

Not macht erfinderisch (2)

Radiotechnische Literatur der Jahre 1942 bis 1948

AUTOR



RUDOLF GRABAU
Much
Tel. 02245 3471

Bereits 1942 sah der Funkschau-Verlag einen Bedarf ganz anderer Art, nämlich für ein Reparatur- und Tabellenbuch „Amerikanische Röhren – Russische Röhren“.

„In Deutschland gibt es bekanntlich weder amerikanische Geräte noch amerikanische Röhren zu kaufen. Deshalb war die Öffentlichkeit bisher an diesen Erzeugnissen wenig interessiert. Durch den Krieg haben sich die Verhältnisse aber geändert. In den besetzten Gebieten Nord- und Westeuropas machten unsere Truppen vielfach mit amerikanischen Empfängern Bekanntschaft, und es gibt viele Soldaten, die sich einen amerikanischen Empfänger zulegte, meist veranlasst durch den billigen Preis und in Unkenntnis der wirklichen Sachlage. Auch bei den Truppenteilen sind vielfach amerikanische Empfänger meist französischen Ursprungs in Betrieb. Oft erhebt sich dann die Frage, welche deutsche Röhre man an Stelle der verbrauchten amerikanischen Röhre verwenden kann und welche Änderungen man am Gerät vornehmen muss. Hier will diese Schrift helfend eingreifen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz machten unsere Soldaten mehrfach Bekanntschaft mit russischen Geräten und russischen Röhren. Im zweiten Teil der Schrift werden deshalb auch

noch die russischen Röhren ausführlich behandelt.“ [9]

Hieraus entwickelten sich die Röhren-Taschen-Tabellen des Franzis-Verlags München (1. Auflage 1949), die für Rundfunkmechaniker wie Bastler unentbehrlich waren und von denen in den folgenden Jahren ständig neue, erweiterte Auflagen gedruckt wurden. Nach Vollzähligkeit strebte das „Austauschröhrenlexikon“ von SPRICK (Bielefeld, 1947) mit zirka 2 500 deutschen, englischen und amerikanischen Röhren. Fast Kult-Status erreichten das Brans Röhren Vademecum (1947 bei Regelein) sowie das Röhren-Taschenbuch von BEIER (1949 im Dt. Funk-Verlag, später Fachbuchverlag Leipzig).

Tabellen als Sonderdrucke

Beim praktischen Reparaturbetrieb wie auch bei Selbstbau von Radiogeräten wurden aber zumeist gar keine umfangreicheren Darstellungen wie die „Rundfunk-Bastler“-Hefte des Dt. Funk-Verlags benötigt. Vielmehr reichten dem inzwischen erfahrenen Fachmann oder Bastler zumeist schon Kurzanleitungen oder tabellarische Übersichten aus, um zum Beispiel ausgebaute Einzelteile zu prüfen und in ihren Werten zu bestimmen oder Vergleichstypen von Röhren in vorhandenen Beständen zu finden. Diesem Bedarf wurde von verschiedenen Verlagen und Firmen Rechnung getragen, indem in den Jahren 1945 – 47 Tabellen zu verschiedenen Themen herausgegeben wurden:

- Abgleichtabelle
- Anpassungstabelle
- Netztransformatoren-Tabelle
- Spulentabelle
- Gebrauchsverlängerung von Rundfunkröhren
- Röhrenaustauschtabelle
- Netztransformatoren-Tabelle
- Berechnung von Netztransformatoren
- Radio-Spezial-Röhren
- Werte-Tafel der Radio-Einzelteile
- Fehlersuche an Radio-Empfängern
- Röhren-Tabelle
- Bestückungstabellen für Rundfunkempfänger



Bild 4: Auf dem Rücken eines Heftes fand man sogar Platz für ein wenig Galgenhumor [3].

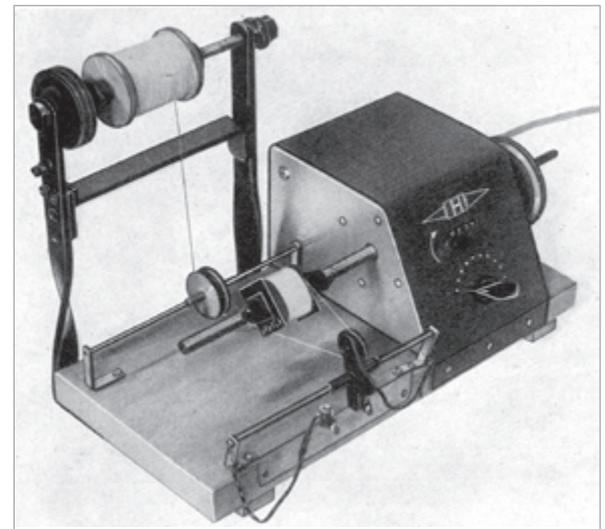
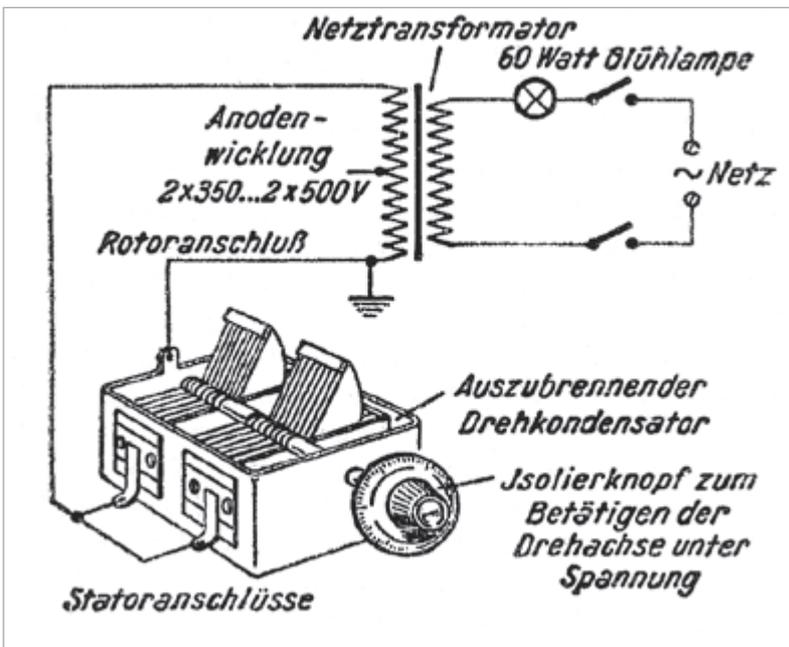


Bild 6: Zum Selbstbau dieser Spulwickelmaschine war sicherlich viel feinmechanisches Können erforderlich (1947), [4].

Bild 5: Praktische Hinweise: Ausbrennen eines verstaubten Drehkondensators mit Hochspannung, aus [5].

Derartige Tabellen als Sonderdrucke gab es von Funkschau in München (schon 1944), Funkwerk in Potsdam, Schneider und Telefunken in Berlin. Auch die Zeitschrift Funk-Technik druckte auf ihre zweite Seite jeweils eine „Tabelle für den Praktiker“. Eine besondere Tabellenart stellen die Schadow-Röhrenuhren von Radio Telos dar, an denen man die Betriebsdaten verschiedener Gruppen von Röhren ablesen konnte (Bild 10, siehe hintere innere Umschlagseite). Die Idee der Themenkarten wurde übrigens später vom Deutschen Amateur Radio Club aufgegriffen, der 1954 – 59 die Kartensammlung „Archiv für Kurzwellentechnik“ als Beilage zur Clubzeitschrift DL-QTC herausgab.

hergestellten Rundfunkempfänger in alphabetischer Firmenfolge, gefolgt von vier Hef-

ten mit typenbezogenen Reparaturhinweisen und Abgleichanweisungen – alle bearbeitet von W.A. SCHENK. HANS W. LISSNER ergänzte die Sammlung mit den Heften 29 und 30, welche die nach Kriegsende in den Jahren 1947 und 1948 industriell gefertigten Radios enthalten. Die letzten Hefte wurden übrigens wegen der Berlin-Blockade in Hannover gedruckt. 1947

Empfänger Vademecum des Regelian-Verlages

Unverzichtbar für Reparaturen waren naturgemäß Schaltunterlagen der zu reparierenden Geräte. Der erste, der diese Marktlücke entdeckte und in den Jahren 1945 bis 1948 auch schloss, war WALTER REGELIEN in Berlin. Er gab eine in seinem Betrieb während des Krieges entstandene Sammlung mit Genehmigung der britischen und amerikanischen Militärregierung im Regelian-Verlag unter dem Titel „Empfänger Vademecum – Radio-Schaltbilder aller Industrieempfänger für Neubau und Reparaturen“ heraus, zumeist in einer Auflage von 10 000. Es entstanden 30 Hefte im Format DIN A4 von insgesamt etwa 2 500 Seiten Umfang, davon 24 Hefte mit großformatigen Schaltbildern der von 1932 bis 1943



Bild 7: Das Heft „Wege zum Detektor-Lautsprecher“ von Dr. Nesper im Deutschen Funk-Verlag (1946), [10].

erschien ergänzend ein Band 1a mit dem Titel „Radio was man davon wissen sollte“, verfasst von CLAUS REUBER, sowie bereits 1946 ein Übersichtsband „Inhalt und Röhren-Bestückungs-Buch“.

Empfängerschaltungen von Lange-Nowisch im Deutschen Funk-Verlag

Allgemein bekannt bei den Mitgliedern der GFGF sind sicherlich die „Empfänger-Schaltungen der Radio-Industrie“, herausgegeben von HEINZ LANGE und HEINZ NOWISCH, zunächst ab 1950 vom Deutschen Funk-Verlag, Berlin, dann in Neuauflage ab 1957 vom Fachbuch-Verlag in Leipzig sowie ab 1959 als Lange „Schaltungen der Funkindustrie“, ebenfalls im Fachbuch-Verlag Leipzig. Diese zehn gebundenen Bücher (mit insgesamt gut 4 000 Seiten und fast ebenso vielen Schaltbildern) waren zwar auch jetzt immer noch recht nützlich als Reparaturhilfe (und späterhin für die Radio-Sammler!), erschienen aber erst einige Jahre nach der „Notzeit“.

- Röhrenersatz durch Austausch und Selbstbau (1946)
- Einführung in die neuzeitliche Schaltungstechnik (1947)
- Nachstimmen von Empfängern (1947)
- Geradeausempfänger, Reparatur-Praktikum (1947)
- Radio-Technischer Almanach 1947
- Mess- und Prüfgeräte für Rundfunk-Werkstätten (1948)
- Universal-Schaltungsbuch (1948)
- Funk-Messpraktikum (1948)

Wissenschaftlich-technische Literatur

Auch nachrichtentechnische Fachbücher wurden bald wieder verlegt, insbesondere für den Bedarf der technischen Hochschulen, vor allem:

- Berlin: Springer (1948)
- Bielefeld: Allgemeine Rundfunktechnik (ab 1948, 1947 auch Behelfsdrucke)
- Hannover: Wissenschaftliche Verlagsanstalt (1948)
- Halle: Knapp (ab 1949)
- Karlsruhe: Braun (ab 1949)
- Leipzig: Bohn & Berger (ab 1948), Geest & Porzig (ab 1948), Hachmeister & Thal (1948: Fernmeldetechnik)
- Stuttgart: Franckh (ab 1949), Funkschau/Angerer (1949)
- Wolfenbüttel: Wolfenbütteler Verlagsanstalt (1948)

Und was beschäftigte die Funkamateure?

Auch in der Zeitschrift QRV, der Zeitschrift des Württembergisch-Badischen Radio-Clubs, überwogen Bauanleitungen (für Amateurfunk-Sende- und Empfangsgerät) sowie Kleinanzeigen, und zwar einzelner Amateure, die Röhren, Bauteile und Geräte militärischer Herkunft suchten und zum Kauf oder Tausch anboten („UKW-Super gegen Textilwaren gesucht“), aber auch ebenso Angebote der Warenabteilungen des DARC/BZ, DARC/WB und BARC (in Detmold, Stuttgart und Gräfelfing), über die ausgemusterte Militärfunkgeräte und Einzelteile der STEG verkauft wurden. Im redaktionellen Teil dagegen überwogen die seinerzeitigen Sorgen und Hoffnungen. Die Wiedererlangung von Amateurfunklizenzen war auf gutem Wege, aber das betreffende Gesetz kam und kam nicht. Da entschlossen sich die Amateure zu einer einzigartigen Aktion. Einhundert von ihnen schickten zu Weihnachten 1948 Pakete mit je einem Backstein und einem Protestbrief an DR. PÜNDEr, den Vorsitzenden des Wirtschaftsrates der Bizone. Daraufhin wurde das

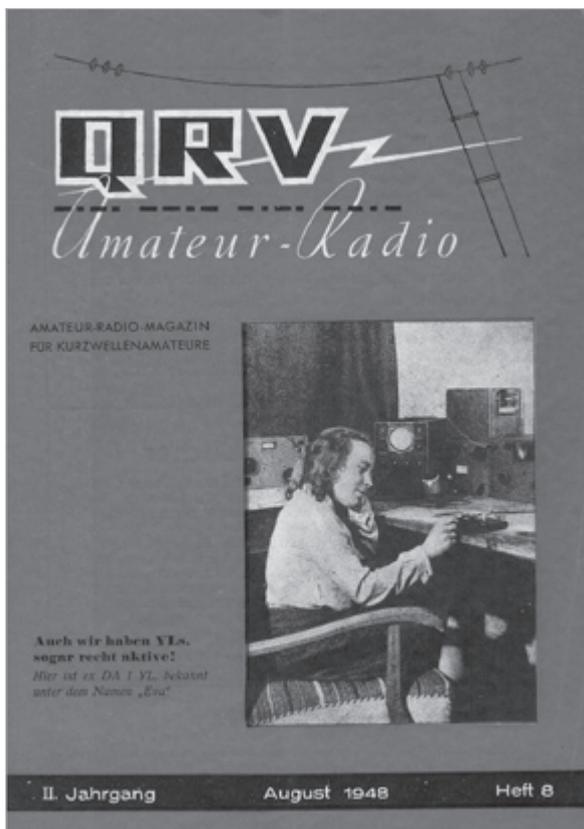


Bild 8: Ein Heft der Zeitschrift QRV, herausgegeben für den DARC/WB von WOLFRAM KÖRNER, Stuttgart.

Deutsche Radio Bücherei des Schneider-Verlags

Erstaunlich große Kontinuität in seinem radiotechnischen Buchprogramm zeigte in diesen Jahren der Schneider-Verlag mit der „Deutschen Radio Bücherei“, allerdings auch hier thematisch angepasst an den aktuellen Bedarf:

Gesetz unterschrieben und die ersten Lizenzen sind im März 1949 erteilt worden. Damit die Zeitschrift weiterhin erscheinen kann, wird aufgerufen, Altpapier zu spenden, der Körner-Verlag will 1947 auch fünf Fachbücher für Funkamateure veröffentlichen, aber:

„Die Verlage haben in den letzten Quartalen keine Papierzuteilung von irgendeiner Amtsstelle bekommen können. Solange die Schulkinder nicht einmal Hefte besitzen, wird bei einer eventuellen Papierzuteilung die KW-Amateur-Literatur nirgends auf Verständnis stoßen. Um das Programm jedoch trotzdem durchführen zu können, muss jeder Bezieher den amtlichen Satz Altpapier an den Verlag einsenden. Er wird dann in die Bezieherkartei eingetragen, die Menge des eingesandten Altpapiers genau verbucht und auf Wunsch quittiert. Jeder Bezieher hat also ein Altpapierkonto, das im Verlag geführt wird. Der Umtauschsatz wurde neuerdings vom bizonalen Wirtschaftsamt auf 1:5 festgesetzt. Ein Taschenbuch wiegt ca. 200 g, daher sind also 1000 g Altpapier erforderlich.“

Und nach der Währungsreform war es den Amateuren in der Ostzone nicht mehr möglich, den Bezugspreis für die QRV mit „Ostgeld“ zu bezahlen. Dies wurde so geregelt, dass die Zeitschriften-Redaktion Röhren und Funkgerät in Zahlung nahm und im Westen verkaufte. Sehr deutlich bildete sich aber auch die Technik zur Neuerschließung des 2-m-Bandes (144–146 MHz) ab. Und die ersten Versandfirmen inserierten, so Hannes Bauer, Klein & Hummel, Kurzwellengerätebau, Metallgroßhandel Sonntag, Radio-RIM, Schuricht und Ultraphon. Aus der konkurrierenden Zeitschrift CQ ist zu ersehen, dass der DARC große Schwierigkeiten hatte, die Mitgliedsbeiträge zu erhalten, wohl auch deswegen, weil eine Vereinigung der vier zuvor in Anlehnung an die Besatzungszonen gegründeten Vereine noch nicht vollzogen war. Ab Juni 1949 gab es jedenfalls den Deutschland-Rundspruch des DARC. Hauptthemen der CQ waren neben vielfältigen technischen Artikeln Beiträge über Wellenausbreitung, die ersten Wettbewerbe sowie die erste Amateurfunktagung in Erlangen.

Zeitschrift „Funk-Technik“

Naturgemäß enthält die „radiotechnische Notzeit-Literatur“ fast ausschließlich

Anleitungen, Unterlagen und praktische Ratsschläge zur Überwindung der bestehenden Mängel, nicht jedoch Schilderungen der Situation, in der sich die Bevölkerung Deutschlands damals befand. Dies findet man neben vielfältigen Veröffentlichungen derartigen Inhalts im redaktionellen Teil der „Funk-Technik“, bezogen auf die Probleme des Rundfunkfachhändlers (aus den Heften 8, 10 und 15/1947 gekürzt wiedergegeben):

Ein Bericht aus den Westzonen:

„Tatsächlich besteht das tägliche geschäftliche Leben eines Rundfunkfachhändlers in ganz Deutschland gegenwärtig fast ausschließlich aus dem aufreibenden Kampf gegen 1 001 Schwierigkeiten, wobei die Verhältnisse in allen vier Besatzungszonen durchaus ähnlich liegen. Heute muss der Händler reparieren oder er kann sein Geschäft schließen, da Waren zum Verkauf leider kaum vorhanden sind. Der Kunde schleicht betäubt hinaus, während unser ‚verantwortungsbewusster Fachhändler‘ in die Werkstatt schlurft, um letzte Hand an einen neuen, selbstgebauten Empfänger zu legen, der schon sehnsüchtig vom zahlungskräftigen Abnehmer (oder kalorienmäßigen Landbewohner oder zigarettengeeigneten Schwarzmarktfürsten) erwartet wird. Und jetzt die andere Seite: Preisstop, Preisüberwachung seitens der Gewerbspolizei – und ganz entscheidend – das gegen 1939 nur sehr gering gestiegene Einkommen der breiten Schichten unseres Volkes. (Lieber Kollege aus dem Osten, glaube nicht, dass im Westen das Geld so locker sitzt, es ist aus den Städten schon längst für zusätzliche Nahrung aufs

Ersatztyp ↓	Wechselstrom-Vorröhren. a) für Hf-Verstärkung			
	RENS 1204 S 9, H 4 V 200/100/-2/4 450 Ω	RENS 1264 S 9, H 4 V 200/100/-2/3 550 Ω	RENS 1284 S 13, H 4 V 200/100/-2/3 500 Ω	Zu ersetzende Röh AF 7 S 28, H 4 V 250/100/-2/3 500 Ω
RENS 1204	X	200/100/-7/5 1250 Ω	S (9) 200/100-7/5 1250 Ω	S (9) 250/100/-7/5 1250 Ω
RENS 1264	200/100/-1,8/3,2 450 Ω	X	S (9); sonst austauschbar	S (9); sonst austauschbar
RENS 1284	S (13) 200/100/-1,9/3,2 450 Ω	S (13); sonst austauschbar	X	S (13); sonst austauschbar
AF 7	S (28) 200/100/-1,9/3,2 450 Ω	S (28); sonst austauschbar	S (28); sonst austauschbar	X
EF 1	S (28); H (6,3 V) 200/100/-2/3	S (28); H (6,3 V) sonst austauschbar	S (28); H (6,3 V) sonst austauschbar	H (6,3 V); sonst austauschbar
EF 6	S (28); H (6,3 V) 200/100/-2/3	S (28); H (6,3 V) sonst austauschbar	S (28); H (6,3 V) sonst austauschbar	H (6,3 V); sonst austauschbar
EF 7	S (28); H (6,3 V) 200/100/-2/3	S (28); H (6,3 V) sonst austauschbar	S (28); H (6,3 V) sonst austauschbar	H (6,3 V); sonst austauschbar
EF 12	S (53); H (6,3 V) 200/100/-2/3	S (53); H (6,3 V) sonst austauschbar	S (53); H (6,3 V) sonst austauschbar	S (53); H (6,3 V) sonst austauschbar

Bild 9: Ausschnitt aus einer Austausch-tabelle [10].

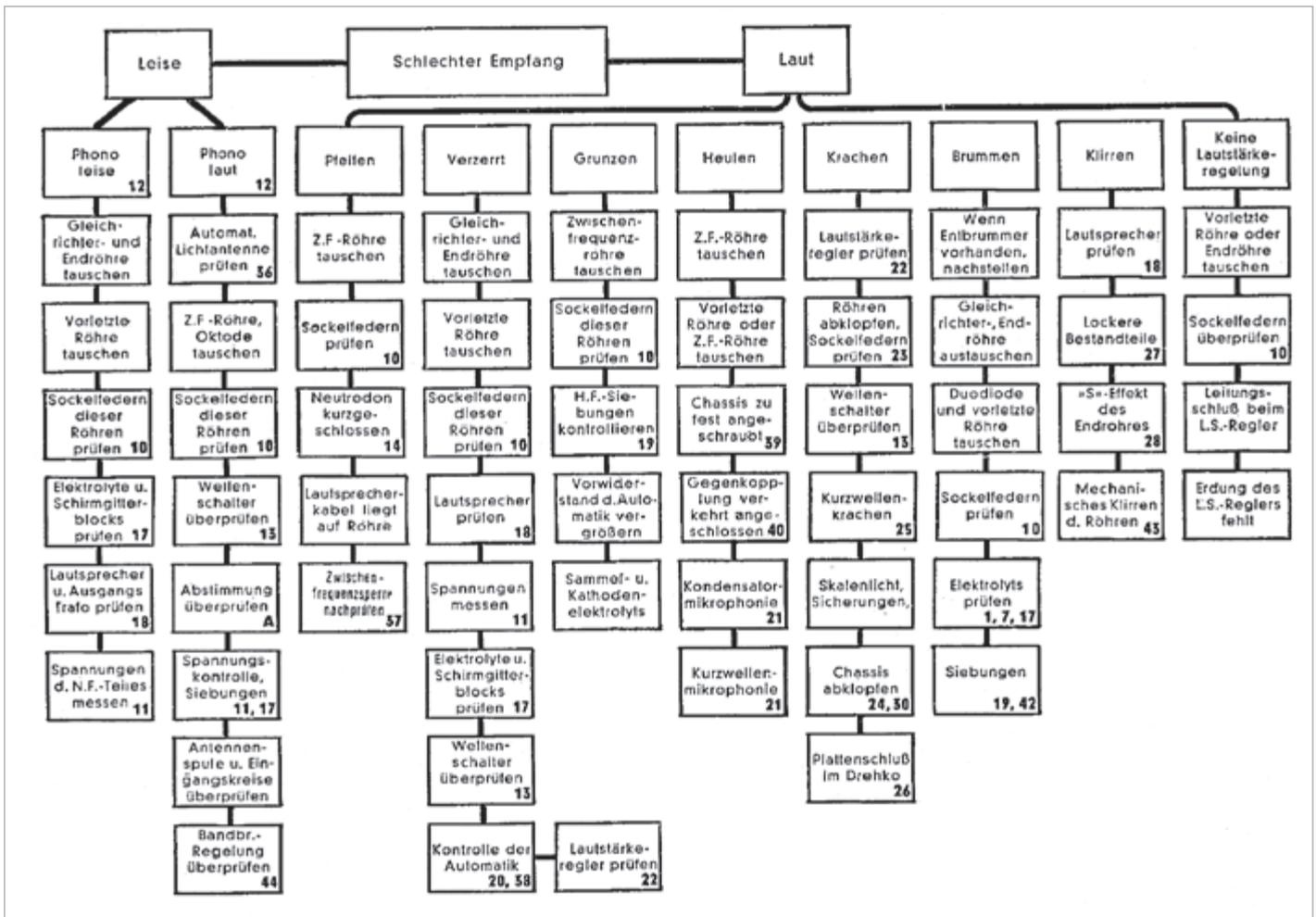


Bild 11: Fehlersuchtafel sollten dem ungeübten Reparatuer Hilfestellung geben [14].

Land gewandert oder in den trüben Kanälen des schwarzen Marktes versickert.) Die allerorts in Zeitschriftenartikeln, Broschüren usw. angepriesenen Wehrmachtsröhren, speziell P 2000, lösen sich auf dem Weg vom Wehrmachtslager zum Händler in Luft auf, bis sie, mit erschreckend hohen Preisen geschmückt, wieder auftauchen. Unsere Reise durch die Ostzone zeigte, wie sehr viel mehr Einzelteile dort zum Verkauf stehen, man erkannte einmal mehr, wo der Sitz der elektrotechnischen Kleinindustrie ist.

In der amerikanischen Zone 1946 verteilte Rundfunkgeräte

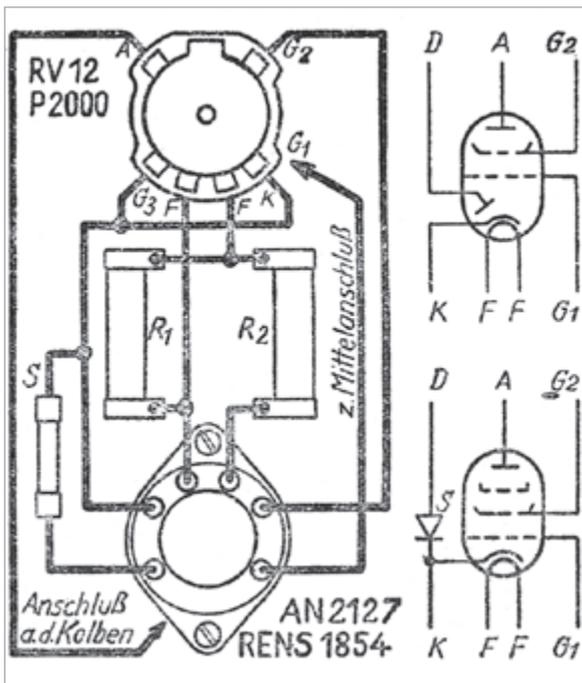
Die Firmen Blaupunkt, Atlas, Telefunken, Padora, Siemens, Seibt haben in der Zeit vom 15. Januar 1946 bis 15. Januar 1947 die Gesamtzahl von 2 917 Rundfunkgeräten ausgeliefert. Davon entfielen auf politisch und rassistisch Verfolgte 630, auf die Militärregierung in Bayern 114, als Firmenanteil für Lieferverträge und Materialbeschaffung 645, als Kontingent für die außerbayrischen Länder der US-Zone 488, als Hilfskontingent für Heime, Lager und Schwerstversehrte 441, für Blinde 162 und als Dienst- und Behördenkontingent einschließlich Presse 437 Stück.

In der britischen Zone wird wieder produziert

Ein englischer Offizier der Militärregierung erklärte kürzlich in Hamburg, dass die Zahl der in der britischen Zone vom Oktober 1946 bis März 1947 hergestellten Rundfunkapparate sich auf 11 569 Stück beläuft. Von diesen Apparaten wurden nur 180 Stück für die Besatzungsmacht beansprucht. Seit Januar ist – wie der Offizier weiter mitteilte – die gesamte Produktion der Radiofirmen Lorenz, Tefi, Siemens und Telefunken für die deutschen Bergarbeiter beschlagnahmt worden. Außer diesen sollen in Zukunft folgende Gruppen noch bei der Verteilung von Apparaten berücksichtigt werden: Schwerekriegsbeschädigte der Gruppe IV, vor allem Blinde und völlig Gelähmte sowie Personen, denen der Radioapparat durch die Gestapo beschlagnahmt worden ist. Ferner ein kleiner Prozentsatz von Personen, die aus beruflichen Gründen darauf angewiesen sind, einen Rundfunkempfänger zu besitzen. Wenn man diese Maßnahmen überblickt, so ist es verständlich, dass der gewöhnliche Sterbliche in der britischen Zone von einer Radioapparaterstellung so gut wie nichts merkt, denn die in einem halben Jahr

hergestellten 11 500 Stück sind natürlich bei dem ungeheuren Bedarf nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Die von der Rundfunkindustrie der britischen Zone gebildete technische Kommission hat, wie es heißt, die Entwicklung des dem künftig herrschenden Lebensstandard angepassten Einheitsgeräts erfolgreich fortgesetzt. Das von der Arbeitsgemeinschaft entwickelte Einheitsgerät ist ein Standard-Super, ein Vierröhren-Sechskreiser, der bei sparsamster und rationellster Materialverwendung ein sehr leistungsfähiges Durchschnittsgerät darstellt. In einem Pressstoffgehäuse wird es zunächst als Wechselstromgerät in einer kleineren Auflage von 50 000 bis 100 000 Stück zu einem Verkaufspreis von 250 RM hergestellt. Später soll die Produktion verdreifacht werden. Wie es heißt, sollen für den Bedarf der britischen Zone noch in diesem Jahr 200 000 Standard-Super auf den Markt gelangen und eine Million soll der Jahresausstoß 1948 betragen.



Röhrenfabrikation in der britischen Zone

Auf Anfrage wird uns von der Hauptverwaltung der Philips-Valvo-Werke in Hamburg mitgeteilt, dass der Wiederanlauf der Röhrenherstellung Ende April begonnen hat, nachdem die Hamburger Röhrenfabrik im Winter vier Monate stillgelegen hatte. Die Energie-Versorgungslage ist nicht ungünstig, während die Materialschwierigkeiten in fast unvermindertem Umfang geblieben sind. Der Zugang an Arbeitskräften ist nach wie vor ungenügend. Diese Gründe verhindern eine Röhrenfertigung in dem erwarteten Umfang. Fast ausschließlich werden Röhren für den Standard-Superhet-Empfänger der

britischen Zone (ECH 4, EBL 1 und AZ 1) hergestellt, und zwar in Mengen, die die Bestückung für die Rundfunk-Empfänger sichern, die für das vordringliche Bergbau-Punkte-Programm vorgesehen sind. Man hofft, dass im Laufe des nächsten halben Jahres weitere Typen für die Erstbestückung von Verstärkern und die Nachbestückung von Geräten hergestellt werden können. Man ist sich darüber im Klaren, dass wichtige Typen für die Ersatzbestückung fehlen (z.B. AL 4, CL 4, VCL 11, L 416 D, ABC 1, UCL 11), und es wird daher alles versucht, auch diese Typen so schnell wie möglich in die Fertigung zu nehmen.

Bewirtschaftung von Glühlampen

Die Ländervertreter von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen berieten in Stuttgart über die gemeinsame Bewirtschaftung von Glühlampen für die englische und amerikanische Zone. Ein Protokoll bringt die einheitliche Auffassung der Länder der US-Zone zum Ausdruck, wonach eine allzu detaillierte Bewirtschaftung der Glühlampen nicht tragbar ist, sondern ähnlich wie bisher, eine Lenkung der Glühlampenproduktion als ausreichend erscheint. Die Produktion ist so gering, dass der Normalverbraucher für den Bezug von Glühlampen noch nicht in Frage kommt.

Und dazu (bis dahin) der gute Ratschlag: Es gibt Fälle, in denen scheinbar unbrauchbare Glühlampen zu neuem Leben erweckt werden können. Wohl dem vorsichtigen Mann, der seine ausgedienten Glühlampen nicht weggeworfen, sondern in einem schönen „Spezialfriedhof“ versammelt hat!

1. Fall: Der Glühfaden ist gebrochen, aber nur einmal, die Enden sind auch lang genug, um durch Klopfen gegen den Glaskörper wieder zusammenzustößen. Also klopfen! Die Lampe dabei aber einschalten. In dem Augenblick, da die Drähte sich berühren, tritt an der Berührungsstelle so hohe Temperatur auf, dass die Enden sofort zusammenschweißen. Eine verblüffender Trick, den viele noch nicht kennen.

2. Fall: Der Sockel ist lose, die Zuführungsdrähte abgerissen. Sieht man in den Hohlraum hinein, erkennt man, ob die Drähte verlängert werden können. Man fertigt sich aus dünnen Kupferdraht über einer Nähnadel eine kleine Spirale, ein paar Millimeter lang. Das Drahtstückchen in der Lampe schabt man blank, dann schiebt man die Spirale darüber – und dann löten! Aber wie? Niemand besitzt einen LötKolben, der in die enge Lampengurgel passt. Nun, man muss um den LötKol-

Bild 12: Röhrenersatz durch Wehrmachtströhren, aus einer regelmäßigen Rubrik in der „Funk-Technik“ [21].

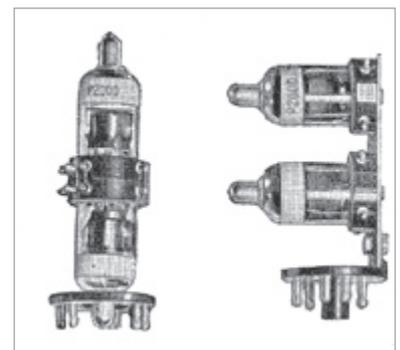


Bild 13: Ersatz einer konventionellen Radioröhre durch zwei P 2000, aus [7].

ben einen starken Kupferdraht schlingen, dessen freies vorstehendes Ende jetzt die Lötkolbenspitze bildet.“ [21]

Diese „Notzeit“ endete für die Westzonen (ironisch auch als „Trizonesien“ bezeichnet) 1948 mit der Währungsreform. Das neue Geld mobilisierte zurückgehaltene Waren, die Röhrenproduktion lief an und die Radioindustrie steigerte die Produktion. Abrupt endete die „Ära“ der Behelfs-Radios, vom Bastler selbst gebaut oder als Kleinserie in Hinterhof-Werkstätten zusammengebaut. Sie waren jetzt, jedenfalls im Westen, unverkäuflich geworden. In der Literatur wird der Wechsel besonders augenfällig an den Büchern von RATHEISER: „Rundfunkröhren Eigenschaften und Anwendung“, erschienen bei Regalien in Berlin/Hannover 1949 (Hannover wohl wegen der Berlin-Blockade) und der ergänzende Band 2: „Rundfunkröhren Eigenschaften

Bild 14:
RV 12 P 2000
von Heine/
Wollenschläger (Deutscher Funk-Verlag 1946), [7].

QUELLEN

Anmerkung des Verfassers: Alle Zitate gekürzt.

- [1] Willi Jokat: Moderne Radio-Schaltungen für Bastler und Werkstatt, WIJO-Vertrieb, Berlin 1946
- [2] RTB-Vertrieb: Zusammenhang zwischen Einzelteile und Schaltzeichen, Memofix, Berlin-Adlershof 1946
- [3] Moderow: 104 Schaltungen, RTB-Vertrieb, Berlin 1947
- [4] Höhne: Spulenwickelmaschinen im Selbstbau, Regalien, Berlin 1947
- [5] Limann: Einzelteil-Prüfung schnell und einfach, Funkschau Labor, Potsdam 1947
- [6] Jacobs/Köppen: Gebrauchsverlängerung von Rundfunkröhren, Funkschau, München 1944
- [7] Heine/Wollenschläger: RV 12 P 2000, Dt. Funk-Vg., Berlin 1946
- [8] Nesper: Wege zum Detektor-Lautsprecher, Dt. Funk-Vg., Berlin 1946
- [9] Kunze: Amerikanische Röhren – Russische Röhren, Funkschau, München 1944
- [10] Kunze: Funkschau-Röhrenaustauschtabelle, Funkschau Verlag, München 1944
- [11] Sprick: Austauschröhrenlexikon, Allgemeine Rundfunktechnik, Bielefeld 1947
- [12] Brans (Hrsg.): Röhren Vademecum, Regalien, Berlin 1947
- [13] Schadow: Röhrenuhr RT7 Wehrmachtsröhren, RadioTelos, ca.1947
- [14] Schneider Verlag (Hrsg.): Schneiders Tabellen Sammlung
- [15] Funkschau Verlag (Hrsg.): Funkschau-Tabellen
- [16] Schenk/Lissner (Hrsg.): Empfänger Vademecum, Bände 1...30, Regalien (gedruckt mit Genehmigung der britischen und amerikanischen Militärregierung), Berlin 1945 bis 1948
- [17] Schenk: Empfänger Vademecum - Inhalt und Röhren-Bestückungsbuch, Regalien, Berlin 1946
- [18] Reuber: Radio – was man davon wissen sollte/Empfänger Vade-Mecum Band 1a, Regalien, Berlin 1947
- [19] Amateurfunk-Zeitschrift QRV, WBRC/Körner, Stuttgart 1948-1950
- [20] CQ Mitteilungen des DARC (gedruckt mit Genehmigung der britischen Militärregierung), Oberhausen/Hamburg 1949
- [21] Zeitschrift Funk-Technik, Wedding-Verlag, Berlin (erschien 2x monatlich mit Genehmigung der französischen Militärregierung), Chefredakteur Curt Rint, Hefte 8, 10 und 15/1947
- [22] Ratheiser: Rundfunkröhren, Eigenschaften und Anwendung, Band 1, Regalien, Berlin/Hannover 1949
- [23] Ratheiser: Rundfunkröhren, Eigenschaften und Anwendung der neuen UKW-Röhren, Band 2, Regalien, Berlin 1951
- [24] Abele: Radio-Chronik, Von der Nachkriegszeit zur Gegenwart, Füsslin, Stuttgart 2003
- [25] Buchhandlung Weidemann: Führer durch die technische Literatur 1953, Hannover 1953
- [26] Schneider (Hrsg.): Radio-Technischer Almanach 1947, Schneider, Berlin 1947 (Deutsche Radio-Bücherei Nr. 100)



und Anwendung der neuen UKW-Röhren“, verlegt in Berlin 1951. Nicht nur der Inhalt weist auf den Anbruch einer neuen Zeit für das Radio hin, auch die Qualität von Druck, Papier und Leinen-Einband steht für einen Neubeginn und das im Westen einsetzende „Wirtschaftswunder“.

1953 umfasste das Angebot einer Fachbuchhandlung [25] in der Rubrik Hochfrequenz und Rundfunktechnik wieder über 180 Buchtitel (ohne Berücksichtigung der neugegründeten Radio-Praktiker-Bücherei), und zwar sowohl Neubearbeitungen von Vorkriegsbüchern als auch neu verfasste Titel. Von den Publikationen der „Notzeitjahre“ wurden hier nur noch die Funkschau-Bauhefte und Funkschau-Tabellen angeboten. Dies deutet einerseits auf eine Normalisierung der Gesamtsituation, andererseits aber auch auf einen erheblichen Nachholbedarf hin. 📖

**Ich repariere gern die alten Sachen
wenn Sie auch viele Mühe machen.
Doch bitt' ich Sie, sich nicht zu verlaufen,
wenn Sie einmal was Neues kaufen.**

Bild 15: Der Eigentümer dieser Radio-Werkstatt dachte 1946 schon voraus an „die Zeit danach“, [2].